



Ans Leben ERINNERN

MANNHEIM

AUSGABE 27

/ Herbst - Winter 2022

Magazin für Friedhofs- & Bestattungskultur



Bild: Matthias Haas

1

Inhalt

2

Vorwort
Prof. Dr. Diana Pretzell
Bürgermeisterin Mannheim

4

Elektronische Schließanlage
Neue Übersichtspläne

5

Baumgrabfelder
Kultur und Friedhof

6

Standsicherheitsprüfungen
auf dem Jüdischen Friedhof

7

Stadtgeschichte
Hugo Voisin, Irene Voisin
& Dina van der Vijver

8

Termine
Preisrätzel

FRIEDHÖFE MANNHEIM AKTIV KLIMAAKTIV!

*Friedhöfe stehen
mitten im Leben –
und mitten im Leben
der Menschen.*

Sie sind nicht nur Orte für die Toten, sondern spielen in vielerlei Hinsicht eine Rolle für die heutige Stadtgesellschaft: neben ihren sozialen und kultur-historischen Funktionen, sind es vor allem die weitläufigen Grünflächen, die ihre Bedeutung für die Mannheimer Bevölkerung ausmachen: So sind die 10 Mannheimer Friedhöfe mit einer Fläche von rund 76 ha und einem

Baumbestand von ca. 10 000 Bäumen wichtige innerstädtische Erholungsräume und bedeutende artenreiche Biotope.

Ihrer ökologischen Verantwortung waren sich die Friedhöfe Mannheim schon früh bewusst und schärfen mit verschiedenen Projekten stetig ihr Profil in Sachen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz. Um diesen Anspruch auch in der Außenwahrnehmung zu verankern, präsentieren sich die Friedhöfe in der Öffentlichkeit seit 2021 mit dem Suffix *Klimaaktive* Friedhöfe Mannheim.

VOR WORT



Liebe Leserinnen
und Leser,

die Mannheimer Friedhöfe intensivieren ihr Engagement in Sachen Klima- und Umweltschutz weiter und stecken sich als *klimaaktive* Friedhöfe Mannheim einen neuen, messbaren strategischen Rahmen ab.

Von der Baumbestattung über die 100 Bäume, die pro Jahr auf den Friedhöfen gepflanzt werden, bis zur Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sozialgebäudes des Hauptfriedhofs: wir sind auf dem Weg zu einer klimaneutralen Bestattung und damit hier in Mannheim auch in dieser Lebenswelt unserer Bürgerinnen und Bürger innovativ und nachhaltig.

Ich freue mich als Bürgermeisterin des Umwelt-Dezernats sehr über diese Entwicklung und die zahlreichen Maßnahmen.

Wie immer gilt: ohne ein gemeinschaftliches Miteinander, ohne das Engagement von vielen Seiten geht es nicht. Deshalb möchte ich Sie an dieser Stelle herzlich dazu aufrufen, mitzumachen, und die Friedhöfe grüner, lebendiger und nachhaltiger zu gestalten. Dazu zählt auch an diesem Ort der Trauer, konsequent Müll zu trennen oder die Friedhöfe mit einer Baumspende oder Gießpatenschaft zu unterstützen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

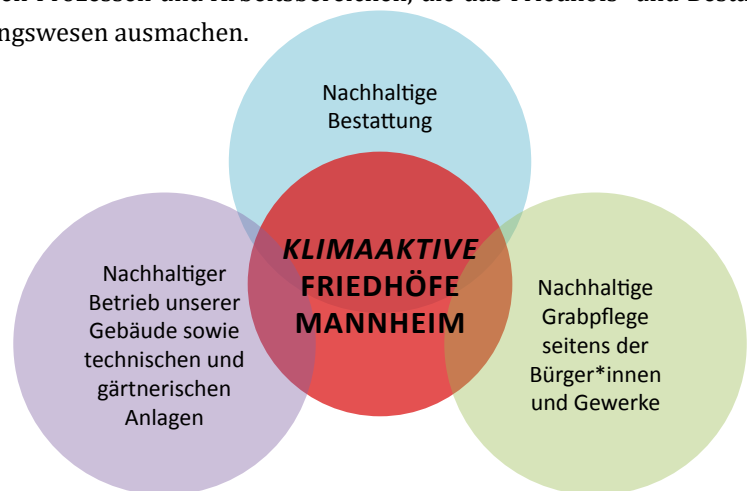
Prof. Dr. Diana Pretzell
Bürgermeisterin der Stadt Mannheim

Die Zeit, in der wir leben, ist sehr stark vom Wandel bestimmt. Sie alle sind ganz sicher auf die ein oder andere Weise betroffen und die Schlagworte, die unser Leben gerade auf den Kopf stellen, sind omnipräsent: Klimawandel, Digitalisierung, Corona-Pandemie oder die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine. Auch die Friedhöfe befinden sich natürlich nicht in einem davon unberührten Vakuum. Wie jede*r einzelne von uns, müssen auch sie den Herausforderungen begegnen und Antworten auf die drängenden Fragen der Zeit finden.

Neben strukturellen und strategischen Herausforderungen, sind dies auch ganz unmittelbar erfahrbare Auswirkungen, welche die Friedhöfe quasi am eigenen Leib spüren: zunehmende Trockenheit und Hitze beeinträchtigen die hier beheimatete Vegetation und gefährden die Lebensräume der Tierwelt. Den zunehmenden Stürmen und der Wasserknappheit der letzten Jahre fielen ca. 100 Bäume zum Opfer.

STRATEGISCHE NEUAUSRICHTUNG

Dem wollen wir entgegenwirken! Auf Grundlage der 17 Nachhaltigkeitsziele der Weltgemeinschaft, dem Leitbild der Stadt Mannheim und den strategischen Botschaften ihres Dezernats stellen die Friedhöfe Mannheim ihre bereits im Vorfeld gelebten Ambitionen in Sachen Umwelt- und Klimaschutz in einen strategischen Rahmen und schreiben sich ein nachhaltiges Arbeiten auf die Fahne. Dabei liegt unser Augenmerk auf allen Prozessen und Arbeitsbereichen, die das Friedhofs- und Bestattungswesen ausmachen.



NACHHALTIGE BESTATTUNG

In einem ersten Schritt sollen die Hälfte der durch den Bestattungsdienst der Stadt Mannheim bereitgestellten Urnen zu 100 % biologisch abbaubar sein. Zudem wollen wir mit dem neuen Angebot *Nachhaltige Bestattung* auch im Bereich des Bestattungswesens zukünftig innovative Wege gehen: bis zum Jahr 2024 soll diese zunächst in einer Basis-Variante angeboten werden, welche die grundlegenden Anforderungen einer nachhaltigen Bestattung erfüllt: biologisch abbaubare Urnen oder nachhaltige Holzsäрге, verrottbare Sterbewäsche sowie die Bestattung in einer entsprechend naturnahen Friedhofsfläche. In den folgenden Jahren wollen wir eine umfassende Variante der *Nachhaltigen Bestattung* nach transparenten Kriterien anbieten, die alle Bausteine einer Bestattung berücksichtigt.

NACHHALTIGE GRABPFLEGE SEITENS DER BÜRGER*INNEN UND GEWERKE

Bei unseren Bestrebungen, die Friedhöfe Mannheim langfristig auf ein nachhaltiges, dem Klima- und Umweltschutz verpflichtetes Fundament zu stellen, sehen wir nicht nur uns in der Pflicht, sondern alle, die hier aus beruflichen oder privaten Gründen aktiv sind. Ein partnerschaftliches Kommunikations-Konzept soll für alle, die auf den Friedhöfen Mannheim tätig sind, verbindliche Maßnahmen aufzeigen, wie wir nachhaltige Grabpflege leben wollen. Im Fokus stehen hier u. a. die Reduzierung des Wasserverbrauchs durch unnötige Verschwendung sowie die Optimierung der Mülltrennung durch auf den Friedhof zugeschnittene Mülltrennungs- und Müllvermeidungskonzepte. Zudem haben die Nutzer*innen die Möglichkeit, uns durch den Abschluss einer Baumspende oder Gießpatenschaft dabei zu unterstützen, die Friedhöfe grüner und lebendiger zu gestalten.



Eine weitere Möglichkeit, sich zu engagieren, besteht darin, uns bei der Neuanschaffung von nachhaltigen **Recycling-Friedhofsbänken durch eine Bankspende** zu unterstützen.

WEITERE BAUSTEINE FÜR DIE KLIMAAKTIVEN FRIEDHÖFE MANNHEIM

100 KLIMABÄUME WERDEN KÜNFTIG JEDES JAHR GEPFLANZT

Mit jährlichen Neupflanzungen sichern die Friedhöfe künftig ihren großen Baumbestand und tragen wesentlich zur Klimaverbesserung im Mannheimer Stadtgebiet bei. Mit ihrem großen Baumbestand haben die Friedhöfe eine wichtige ökologische Funktion in Mannheim inne und leisten einen wichtigen Beitrag zu einem gesunden Stadtklima. Doch die Bäume haben unter den Folgen des Klimawandels in den letzten Jahren bereits sehr gelitten. Um dem entgegenzuwirken sollen von nun an jedes Jahr mindestens 100 Jungbäume auf den 10 Mannheimer Friedhöfen neu gepflanzt werden. Bei den Neupflanzungen handelt es sich um sogenannte „Klimabäume“. Das sind Bäume, die an unser zunehmend warmes und trockenes Klima gut angepasst sind, wie beispielsweise die Kaiserlinde, Erle, weiße Maulbeere oder Ulme. Dennoch müssen die Jungbäume erst einmal bewässert werden, bis sie kräftig und gut angewachsen sind.

NACHHALTIGER BETRIEB UNSERER GEBÄUDE SOWIE TECHNISCHEN UND GÄRTNERISCHEN ANLAGEN

Den Weg eines nachhaltigen Arbeitens gehen wir schon seit längerem und wir haben uns breit aufgestellt: sei es bei der Gebäudesanierung, der Nutzung von Solarenergie und Abwärme, dem trinkwasserressourcenschonenden Bau von Tiefbrunnen, dem konsequenten Nachforsten, dem Aufstellen von Nistkästen oder dem Verzicht auf Pestizide und dem Einsatz von umweltschonenden Alternativen. Für das jüngste Projekt eines Eidechsenhabitats im Garten der Geschichte auf dem Hauptfriedhof wurde gerade der Grundstein gelegt.

Nun soll unser Engagement auch messbar werden:

1. Bis zum Jahr 2028:
 - Pflanzen wir jährlich 100 neue Bäume
 - pflanzen wir jährlich auf 7 Friedhöfen bis zu 30 insektenfreundliche Blühsträucher
 - entsiegeln wir jährlich asphaltierte Friedhofsflächen
 - sollen 50% des Fuhrparks auf umweltgerechten Antrieb umgestellt sein
2. Kontinuierliche jährliche Umsetzung von Winterquartieren für Kleintiere und Igel auf einem Friedhof mit je 2 Anlagen
3. Kontinuierliche Installation von Photovoltaikanlagen auf unseren Gebäuden

3

Es sind ambitionierte Ziele, die wir uns gesetzt haben. Die Praxis wird zeigen, wie realistisch der Rahmen ist, der für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen gesteckt wurde. Aber auch hier gilt: der Weg ist das Ziel und wir als Friedhöfe Mannheim wollen und werden auf der Höhe der Zeit, anpassungsfähig und beweglich bleiben. Wir freuen uns, wenn SIE uns auf diesem Weg begleiten würden!

Der Preis für eine Baumspende beträgt 300 €.



Gemeinsam gestalten wir die Friedhöfe grüner und schöner

Ihre Unterstützung zählt: Mit der Übernahme einer Baum- und Bankspende oder einer Gießpatenschaft schaffen Sie nicht nur eine nachhaltige Erinnerung. Sie tragen auch dazu bei, Mannheim grüner und schöner zu gestalten und die Friedhöfe für die Lebenden zu einem Ort zu machen, an dem sie Natur, Ruhe und soziales Miteinander erfahren.

Ihre Baumspende

Ob als Erinnerung an einen geliebten Menschen oder als Ihr individueller Beitrag zu mehr Grün auf den Mannheimer Friedhöfen - gerne beraten wir Sie hinsichtlich einer geeigneten Baumart und einem passenden Standort.

Werden Sie Gießpate

Unsere Jungbäume brauchen Wasser! Die Hitze und extreme Trockenheit der letzten Jahre macht nicht nur uns Menschen, sondern auch der Natur zu schaffen. Schon mit 2 Kannen pro Baum bei jedem Grabbesuch ist viel getan!

GERNE BERATEN WIR SIE PERSÖNLICH:

Zu Bankspenden

berät Sie **Silke Beck**

Telefon 06 21 - 33 77 - 134

Mail: silke.beck@mannheim.de



Seniorenbank:
Tarlo



Klassische Parkbank:
Algarve

Ihre Bankspende

Die Friedhöfe Mannheim bieten zwei verschiedene Bänke für je 750 € zur Auswahl an, die beide ein hohes Maß an Komfort aufweisen und aus hochwertigem Recyclingmaterial bestehen. Dadurch sind die neuen Modelle nicht nur pflegeleichter und haltbarer als die herkömmlichen Varianten aus Holz, sondern tragen auch dazu bei, die Friedhöfe Mannheim wieder ein Stück nachhaltiger zu gestalten.

NEUE ÜBERSICHTSPLÄNE AUF DEM HAUPTFRIEDHOF

Es ist soweit: Insgesamt acht große Übersichtspläne für den Hauptfriedhof wurden aufgestellt. An fast allen Eingängen und an der Trauerhalle befinden sich nun zeitgemäß und übersichtlich gestaltete Pläne. Ob einzelne Grabfelder, historische Denkmale oder die Trauerhalle – mit der Standortmarkierung auf dem Plan, der ausführlichen Legende und der Einbettung des Plans in die umliegende Straßenumgebung, wollen wir unseren Besucher*innen die Orientierung auf dem Hauptfriedhof künftig erleichtern. Darüber hinaus gibt es auch einen neuen Faltpplan „Lageplan Hauptfriedhof Mannheim“ mit ausführlichen Informationen rund um unsere Angebote.



4

Zu Baumspenden & Gießpatenschaften

berät Sie **Tobias Schüpferling**

Telefon 01 72 - 90 50 572

tobias.schuepferling@mannheim.de

Kurt und Holger Kubinski



ELEKTRONISCHE SCHLIESSANLAGE ...

... für die Toiletten auf dem Waldfriedhof Rheinau.

Bereits seit einigen Monaten verfügt neben den Vorortfriedhöfen Gartenstadt und Käfertal nun auch Rheinau über elektronische Schließanlagen für seine öffentlichen Toiletten. Die Toilettentüren schließen automatisch morgens um 6.00 Uhr auf und abends um 21.00 Uhr (Winterzeit 18 Uhr) zu. So sollen die Toilettenanlagen künftig in der Nacht vor Vandalismus und Zweckentfremdung geschützt werden.

Möglich machte das die Initiative der Interessengemeinschaft Friedhof Rheinau e. V. (IFR), die sich in der Vergangenheit bereits für zahlreiche Erneuerungen und Aufwer-

tungen des Waldfriedhofs engagiert hatte, wie z. B. für den Ausbau und die Erweiterung der Trauerhalle 2016 sowie die Installation der Totenglocke 2017. Aber auch der Gang zur Toilette sollte angenehmer und sicherer für die Besucher*innen werden. Dafür spendete die IFR bereits vor zwei Jahren für eine Wegbeleuchtung mit Bewegungsmeldern, die zu den Toiletten führt und zuletzt für die elektronische Schließanlage. „Alles lässt sich dadurch natürlich nicht vermeiden, aber präventiv möchten wir mit der elektronischen Schließanlage weiteren Schäden und Verschmutzungen entgegenwirken. Die Beleuchtung rund um die Toilettenanlagen soll insbesondere Frauen, die in der dunkleren Jahreszeit allein auf dem Friedhof sind, mehr Sicherheit geben“, erklärte Kurt Kubinski, Vorsitzender der IFR.

BAUMGRABFELDER IN KÄFERTAL & SANDHOFEN

Mit dem neu angelegten Baumgrabfeld gewinnt der Friedhof Käfertal eine alternative naturnahe Bestattungsmöglichkeit. Auch in Sandhofen ist das Baumgrabfeld nun in der Planungsphase.



Bürgermeisterin Prof. Dr. Pretzell und der Betriebsleiter der Friedhöfe Mannheim Andreas Adam

Nach der Gestaltung eines vogel- und insektenfreundlichen Areals mit Wildblumen, heimischen Obstbäumen und großem Insektenhotel 2020, hat der Friedhof Käfertal nun eine weitere Aufwertung in Sachen Biodiversität erfahren: In diesem Frühjahr wurde ein Baumgrabfeld angelegt. Damit haben Angehörige nun die Möglichkeit, einen naturnahen Bestattungsplatz mitten auf einem städtischen Friedhof für ihre Verstorbenen zu wählen, wo Besucher*innen eine gute Infrastruktur als Voraussetzung für regelmäßige Besuche vorfinden. Bereits seit vielen Jahren erfreut sich die Baumbestattung schon auf dem Hauptfriedhof Mannheim und auf den Vorortfriedhöfen in Gartenstadt, Seckenheim, Wallstadt und Rheinau großer Beliebtheit. Impuls für die Neuanlage



in Käfertal war die große Nachfrage aus der Käfertaler Bürgerschaft. Ebenso in Sandhofen: Hier wird in den kommenden Monaten auch erstmals ein Baumgrabfeld entstehen.

Das Baumgrab ist für Angehörige pflegefrei, die große Rasenfläche zwischen den Bäumen, die als Bestattungsfeld dient, wird von den Friedhofsmitarbeitern regelmäßig gemäht und gepflegt. An einer zentralen Stelle werden auf Wunsch die Namen und Daten der Verstorbenen angebracht. Auf dem Friedhof Käfertal floss die Idee der Baumbestattung bei der Gestaltung der Ablage- und Gedenkstelle geradezu sinnbildlich mit ein: In zentraler Position werden auf einem 250 Jahre alten, abgestorbenen Eichenstamm aus dem nahegelegenen Käfertaler Wald künftig kleine Aluminium-Eichenblätter mit den Namen und Daten der Verstorbenen angebracht. „Damit haben wir das Baumgrabfeld ökologisch wertvoll und innovativ weiterentwickelt und auch neue ästhetische Maßstäbe gesetzt“, freut sich Andreas Adam, Betriebsleiter der Friedhöfe Mannheim.

Die in den Baumgrabfeldern neu gepflanzten Klimabäume wie die Kaiserlinde und die Maulbeere sind an unsere steigenden Temperaturen und die zunehmende Trockenheit gut angepasst und wurden im Sinne der Nachhaltigkeit ausgewählt.

5

AUF DEM FRIEDHOF: ARNIM TÖPEL

Am 18. September war es nach zwei Jahren Corona-Pause endlich wieder so weit.

Die jährliche Veranstaltung auf dem Hauptfriedhof, organisiert vom Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Baden, konnte wieder stattfinden - wegen des unbeständigen Wetters allerdings in der Trauerhalle und nicht wie eigentlich geplant im Parkgrabfeld. Das beeinträchtigte Qualität und Stimmung an diesem Vormittag jedoch in keinster Weise.

Arnim Töpel berührte die Gäste mit einem tiefgründigen Programm, in dem er sich mit viel Feingefühl dem Thema Abschied widmete. Begleitet von seinem Klavier lud er sein Publikum mit eigenen und fremden Stücken zum Innehalten und Gedankenschweifen, manchmal auch zum Schmunzeln ein. Einige unserer Leser*innen mögen sich fragen, ob das zusammenpasst:



KULTUR & FRIEDHOF

Kultur und Friedhof? Eine Frage, die ihre Berechtigung hat. Friedhöfe sind gemeinhin Orte der Stille, des Abschieds und des Gedenkens. Hier treffen sich Vergänglichkeit und Ewigkeit, Verlust und Verbundenheit. Gerade diese Gegensätze aber machen sie auch zu Orten der Begegnung und des Austauschs.



STANDSICHERHEITSPRÜFUNGEN AUF DEM JÜDISCHEN FRIEDHOF

6 *Detlef Kleineidam - Steinmetzmeister*

Friedhofsträger, seien sie nun kommunale oder kirchliche Verwaltungen, sind im Sinne einer sicheren Begehbarkeit für Trauernde und Besucher*innen, aber in gleichem Maß auch für ihre auf den Friedhöfen tätigen Mitarbeiter*innen, für die Verkehrssicherheit auf Friedhöfen verantwortlich. Aus diesem Grund werden vom Friedhofsträger üblicherweise einmal jährlich Standsicherheitsprüfungen der Grabmale selbst durchgeführt oder in Auftrag gegeben.

Für die Überprüfung der Standsicherheit der Grabmale ist in der jeweils gültigen Friedhofsordnung immer ein technisches Regelwerk zugrunde gelegt; auf allen Mannheimer Friedhöfen ist dies die Richtlinie „Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen“ des „Bundesverbandes Deutscher Steinmetze“, in der aktuell siebten Auflage vom Juni 2020 (www.grabmalrichtlinie.de). Diese Richtlinie gibt folgende Vorgehensweise in zwei Schritten vor:

1. Die Fachkenntnis und Berufserfahrung des die Prüfung durchführenden Sachverständigen vorausgesetzt, lassen sich viele Grabmale schon allein durch eine aufmerksame Sichtprüfung als standsicher oder eben aufgrund verschiedener optisch erkennbarer Mängel als kritisch einordnen.
2. Der Sachverständige wird dann die Grabmale, die ihm kritisch erscheinen, genauer zu überprüfen: In Höhe von 120

cm ab Fundamentoberkante soll, mit langsam zunehmender Drucklast bis zu einem Wert von 0,3 kN (30 Kg), Druck auf das Grabmal ausgeübt werden (nicht ruckartig, wie es missverstanden als „Rüttelprobe“ leider immer noch falsch durchgeführt wird). Hält das Grabmal diese Drucklast in der genannten Höhe aus, ohne zu wackeln oder sonstige Bewegungen auszuführen, dann gilt das Grabmal als standsicher. Die Grabmale, die als nicht standsicher erkannt werden, sind zu dokumentieren. Der Friedhofsträger teilt sodann dem jeweiligen Grabnutzer mit, dass dieser innerhalb einer gesetzten Frist selbst für die Befestigung des Grabmals zu sorgen hat. Auf dem Jüdischen Friedhof übernimmt diese Aufgabe in seinen historischen Grabfeldern die öffentliche Hand.

Für die Standsicherheitsprüfungen ist es ohne Bedeutung, ob ein Grabmal schief steht, sich nach vorne neigt oder aufgrund seines Alters vielleicht schon Risse oder andere Schäden im Naturstein aufzeigt, denn es geht bei den Standsicherheitsprüfungen nicht darum, das Grabmal wieder in seinen Originalzustand zu versetzen, also aufzurichten oder zu restaurieren, sondern ausschließlich darum, dass, solange es die Drucklast von 0,3 kN aushält, das Grabmal als standsicher gilt. Dieses Faktum ist manchmal Grundlage zur Diskussion.

Auf Jüdischen Friedhöfen gilt das Ewigkeitsrecht, d. h. es gibt keine Ruhefristen, die irgendwann ablaufen; die Grabstätten bleiben dauerhaft bestehen. Ein Grundgedanke bei

der Erstellung eines solchen Grabmals ist daher auch, dass sich das Grabmal durchaus im Laufe der Jahrhunderte zersetzen, verwittern und in seine Bestandteile auflösen soll. Dieser Anspruch kommt nun ab und an in Konflikt mit der Vorgabe der Standsicherheit, die der Friedhofsträger eben auch hier zu überprüfen verpflichtet ist.

In vielen Begehungen und Gesprächen ist es in den letzten Jahren aber immer gelungen, den Jüdischen Friedhof als Ort der Kommunikation, der Begehung, des Interesses an der Mannheimer Stadtgeschichte und des Dialogs der Reli-

gionen, aber auch als Ort der Kontemplation, der Stille und des Gebets zu erhalten und gleichzeitig dabei die Sicherheit in möglichst hohem Maß zu gewährleisten.

Sie sind herzlich eingeladen, den Jüdischen Friedhof Mannheim, seine Grabmale und seine Geschichte einmal im Zuge einer Führung oder alleine und individuell bei einem Spaziergang kennen zu lernen. Es lohnt sich!

Detlef Kleineidam | Steinmetzmeister | Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Mannheim für das Steinmetzhandwerk, Fachbereich „Friedhof und Grabmal“ | Mitglied im Arbeitskreis „Friedhof und Grabmal“ des Bundesverbandes Deutscher Steinmetze, Frankfurt | Obermeister der Steinmetz- und Steinbildhauerinnung Mannheim-Heidelberg-Rhein-Neckar-Kreis

STADTGESCHICHTE & PERSÖNLICHKEITEN

HUGO VOISIN, IRENE VOISIN & DINA VAN DER VIJVER

*Mannheimer Friedhöfe, III, 4, Nr. 281, vom „Mittelweg“
kommend, dritter Querweg links nach der Trauerhalle*

Wer sich in der Geschichte der Mannheimer Oper ein wenig auskennt, dem wird der Name zumindest von Hugo Voisin (1874-1960) etwas sagen. Er war von 1898 bis 1936

am Mannheimer Nationaltheater engagiert - Bariton und Publikumsliebling über Jahrzehnte. Neben 676 (!) größeren und kleineren Partien seines Faches, war seine Paraderolle der Stadtschreiber Sixtus Beckmesser in Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. Beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wurde er zum Ehrenmitglied der Mannheimer Bühne ernannt.

Gewidmet freilich ist das ungewöhnliche Grabdenkmal einer jung verstorbenen Künstlerin, Dingena Johanna Hendrina, kurz Dina van der Vijver [feifer], geboren am 01.11.1873 in Amsterdam, gestorben am 26.12.1909 in Mannheim (auf dem Stein falsch: 29.). Wer war sie, deren Erinnerung für die Nachwelt der Mannheimer Bildhauer Wilhelm Ballmann in dieser knienden jungen Frau in Stein gemeißelt festhielt? Eine kaum mehr erkennbare Theatermaske vor dem linken Fuß und eine heute nicht mehr lesbare Inschrift im unteren Bereich des Steinsockels gaben einen Hinweis: „**Noch längst, nachdem sich holde Lippen schlossen, hallt ihr Gesang in der Erinnerung nach**“.

Dina van der Vijver sang schon früh in Konzerten. Anlässlich eines Konzerts hörte sie der Mannheimer Hofkapellmeister Ferdinand Langer, empfahl sie seinem Intendanten August

Bassermann, der sie unverzüglich engagierte. Sie begann als dramatischer Koloratursopran, rasch jedoch zeigte sich, dass ihre Karriere auf das jugendlich-dramatische Fach hinsteuerte: Agathe, Desdemona, Rheingold-Fricka, Carmen, Venus im „Tannhäuser“ und viele andere mehr. Stets gerühmt wurde ihre technisch sehr gut ausgebildete, warm timbrierte, ausgeglichene, aber auch durchsetzungsfähige Stimme von erheblichem Tonumfang. Mannheim hatte in ihr einen neuen Publikumsliebling. In einem Alter, in dem man normalerweise zur großen Karriere „durchstartet“, wurde der Sängerin jedoch völlig überraschend im Herbst 1906 gekündigt. Die eben mal 34-Jährige gastierte zwar noch am Nationaltheater und andernorts, sang weiterhin in Konzerten und verlegte sich aufs Unterrichten. Im März 1908 heiratete sie ihren Kollegen Hugo Voisin. Im Winter erkrankte sie schwer, erholte sich jedoch wieder. So kam die Nachricht ihres frühen Todes am zweiten Weihnachtsfeiertag 1909 für die meisten überraschend. Ihre Beisetzung geriet zum hundertfachen Volksauflauf, die Trauerhalle und die Grabstätte flossen von Blumen und Kränzen über.

Ein dritter Name steht auf dem Grabstein zu lesen: Irene (Isabella) Voisin, geborene Weissenbacher. Sie war Schauspielerin und die zweite Ehefrau (1914) von Hugo Voisin.

Ein Artikel von Liselotte Homering.



Grabstätte nach der Restaurierung | Foto: Andreas Adam



Grabdenkmal vor der Restaurierung | Foto: Homering

TERMINE



So, 23. Oktober '22 | 11 Uhr
Ort: Haupteingang
an den Arkaden

FÜHRUNGEN ÜBER DEN HAUPTFRIEDHOF

Bei unseren Friedhofsführungen erfahren Sie Geschichten aus dem Friedhofsalltag, lernen die Vielfalt der Friedhofs- und Bestattungskultur kennen und betreten Gebäude, die der Allgemeinheit nicht zugänglich sind.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:
Telefon **06 21 - 33 77 - 185 (-104)**
Mail katrin.fix@mannheim.de
dominique.stoehr-schmidt@mannheim.de



So, 06. November '22
So, 04. Dezember '22
jeweils 14:30 – 16:30 Uhr
Ort: Trauerhalle auf
dem Hauptfriedhof

DAS TRAUERCAFÉ

Begegnung und Begleitung auf dem Friedhof. Bei einem gemeinsamen Kaffee können sich trauernde Angehörige in der kleinen Trauerhalle, begleitet von Trauerbegleiterin Frau Heimes von der katholischen Seelsorge und Ihren Kolleginnen, im Rahmen einer offenen Selbsthilfegruppe austauschen. Einzelgespräche nach Vereinbarung oder donnerstags 11:30 – 13 Uhr an der Trauerhalle.

Ansprechpartnerin: **Barbara Heimes**
Seelsorgerin & Trauerbegleiterin
Telefon **06 21 - 30 08 59 24** oder Mail
barbara.heimes@kathma-johannes23.de

8



So, 29. Januar '23 | 17 Uhr
Ort: Trauerhalle auf
dem Hauptfriedhof

HOMMAGE AN HANS REFFERT

Die Musiker **Claus Boesser-Ferrari** und **Adax Dörsam** würdigen in ihrer Hommage das Werk ihres langjährigen musikalischen Weggefährten **Hans Reffert**. Das Publikum erwartet ein avantgardistisches Soundgewitter und filigranes lyrisches Spiel: eine Mischung aus Jimi Hendrix, Fred Frith und Hans Reffert. Die beiden musizieren intensiv und spontan miteinander, spielen mit dem musikalischen Erbe von Reffert und liefern „Soulfood“.

Veranstalter:
Kultur-Events Rhein-Neckar e. V.

PREISRÄTSEL

Knobeln Sie mit!

Erleben Sie den Mannheimer Hauptfriedhof mit seinen zahlreichen imposanten Grabstätten. Heute verlosen wir wieder fünf spannende Führungen über den größten Friedhof im Rhein-Neckar-Raum sowie attraktive Sachpreise.

Und hier sind unsere neuen Fragen:

1 Welches neue Bestattungsangebot werden die Friedhöfe Mannheim im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung anbieten?

2 Wie oft werden Standsicherheitsprüfungen vom Friedhofsträger durchgeführt?

3 Welchen Beruf hatte Hugo Voisin?

Einsendeschluss: 31.12.2022

Unter allen richtigen Einsendungen ermitteln wir zehn Gewinner*innen. Der Gegenwert der Gewinne ist nicht auszahlfähig. Mitarbeiter*innen der Friedhöfe Mannheim sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Senden Sie eine Postkarte mit den Lösungen an:

Friedhöfe Mannheim
Stichwort Preisrätsel
Am Jüdischen Friedhof 1
68167 Mannheim

Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Die Lösungen des letzten Rätsels aus ALE Nr. 26 lauten:

Frage 1: Das vierte Parkgrabfeld
Frage 2: Urnenbegräbnisstätten
Frage 3: Amphore

Eine Friedhofsführung haben gewonnen:

Agnes Walther, Vera Koch, Renate Dauven, Irmi Duffner, Ulrike Lein
Über einen Sachpreis dürfen sich freuen:
Uwe Hüttermann, Liane Siebeck, Angelika Schulz, Hannelore Löber, Hildegard Stay

Sie haben Fragen oder Wünsche? Wenn Sie mehr über die Friedhofs- und Bestattungskultur in Mannheim erfahren möchten, steht Ihnen die Friedhofsverwaltung der Stadt Mannheim gerne zur Verfügung.

IMPRESSUM

Herausgeber: Friedhöfe Mannheim
Am Jüdischen Friedhof 1 | 68167 Mannheim

Redaktion | Texte | Fotos:
Katrin Fix, Dominique Stöhr-Schmidt
Layout: rekodesign - Büro für Ton & Gestaltung

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Dominique Stöhr-Schmidt + Katrin Fix
Telefon 06 21 - 33 77 - 185 | - 104
dominique.stoehr-schmidt@mannheim.de
katrin.fix@mannheim.de
www.friedhof-mannheim.de